

5. Psammetich.

Lange Zeit nach dem Rhampsinit und den übrigen Königen, die ihr Andenken durch gewaltige Pyramiden verherrlicht haben, herrschten zu gleicher Zeit zwölf Könige in Frieden und Eintracht mit einander. Um ihre Verbindung dauernd zu machen, hatten sie sich durch Heirathen verschwägert und sich zugleich durch einen Eid verpflichtet, daß sie einander nicht stürzen noch danach trachten wollten, einer vor dem andern etwas voraus zu bekommen. Zu ihren Versammlungen erbauten sie am Ufer des Mörissesees zwölf mit einander verbundene Paläste, welche wegen ihres gewaltigen Umfangs der Irrbau oder das Labyrinth genannt wurden. Von diesem gewaltigen Bauwerke haben wir oben gesprochen. Hier war es, wo die zwölf Könige zusammenzukommen pflegten, aber bald nicht mehr in der alten Eintracht; denn sie hatten eine Weissagung erhalten, daß derjenige von ihnen, der bei ihren gemeinschaftlichen Opfern aus einer ehernen Schale spenden würde, allein König über ganz Aegypten werden sollte.

Einft, als die Könige in dem Tempel des Gottes versammelt waren, brachte ihnen der hohe Priester die goldenen Schalen, mit denen sie zu spenden pflegten. Aber dieser hatte sich in der Zahl versehen, und brachte nur elf. Da nun Psammetich, welcher ganz hinten stand, keine Schale bekam, so nahm er seinen ehernen Helm vom Kopfe, hielt ihn dem Priester hin, und spendete daraus. Er dachte dabei nichts Arges, sondern hatte sich dieser Aushülfe nur bedient, um die heilige Handlung nicht zu unterbrechen. Aber die übrigen Könige gedachten der Weissagung, die sie erhalten, und die ihnen schon längst Sorge und Kummer gemacht hatte. Sie wollten nun zwar den Psammetich nicht tödten; aber um ihn unschädlich zu machen, beraubten sie ihn seiner Herrschaft und verbannten ihn in die sumpfigen Gegenden an der Meeresküste.